

Pressemitteilung 02/2013

Februar-Umfrage zur Längsschnittstudie: „Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft“:

Partizipationskluft manifestiert sich als gesamtgesellschaftliches Phänomen/Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement weiter auf hohem Niveau

Leipzig. Die Bereitschaft der Deutschen, sich im Zuge eines Projektes zu engagieren, nimmt aktuell zu. Das geht aus der Februarstudie der Leipziger Unternehmensberatung Hitschfeld hervor, die jetzt veröffentlicht wurde. Demnach sind 58 Prozent aller Deutschen bereit, sich für oder gegen privatwirtschaftliche oder öffentliche Vorhaben, wie den Bau von Windparks, Straßen oder Stromleitungen, zu engagieren. Im Januar hatte dieser Wert bei 49 Prozent gelegen. Die Befragung ist Teil der repräsentativen Längsschnittstudie „Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft“. Die Erhebungen mit drei Kernfragen finden im Monatsrhythmus statt. Fester Bestandteil dabei ist die Frage nach der Bereitschaft für persönliches Engagement. Die zwei weiteren Fragen bzw. Statements variieren inhaltlich. Die Statements im Februar:

1. Bei solchen Projekten zeigt sich:
Die große Politik entscheidet – und wir müssen die Folgen tragen. Zustimmung: **88 Prozent (stimme zu/stimme eher zu)**
2. Auch wenn er bei solchen Projekten unmittelbar betroffen ist: Der einfache Bürger hat praktisch keine Möglichkeiten, seiner Meinung Gehör zu verschaffen. **70 Prozent (stimme zu/stimme eher zu)**

Umsetzung von Vorhaben: Projektgröße ist nicht entscheidend

„Der hohe Bereitschaftsgrad für bürgerschaftliches Engagement kommt nicht von ungefähr“, erklärt Unternehmensberater Uwe Hitschfeld. Der Umstand, dass die öffentliche Diskussion zum Themenkreis Akzeptanz und Partizipation weiterhin stark durch Projekte wie Stuttgart 21 oder den Berliner Flughafenbau geprägt ist, trage zweifellos dazu bei. „Wir

wissen aber aus unseren Studien auch, dass die Größe eines Projektes nur eine untergeordnete Bedeutung bei der Frage hat, wie wichtig Akzeptanz und Partizipation für das Gelingen dieses Vorhabens sind“, so Hitschfeld weiter.

Doch nicht nur die Bereitschaft der Bevölkerung, sich im Zuge von Projekten zu engagieren, ist konstant auf hohem Niveau: Auch die in den vorangegangenen Erhebungen vom Büro Hitschfeld definierte Partizipationskluft manifestiert sich als gesamtgesellschaftliches Phänomen. Bei den Befragten steht dem hohen Aktionspotenzial eine pessimistische Einschätzung der eigenen Rolle in der Gesellschaft und der eigenen Möglichkeiten gegenüber, seiner Meinung Gehör zu verschaffen. Hitschfeld: „Das ist ein besorgniserregender Befund für eine Bürgergesellschaft, dessen Bedeutung weit über die Frage hinausgeht, wie man in Deutschland Infrastrukturprojekte künftig planen und umsetzen soll.“

Die Studie ist ab sofort auf www.hitschfeld.de abrufbar.

Presse-Kontakt:

Für weiterführende Gespräche stehen wir den Medienvertretern gern zur Verfügung.

Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH
Feuerbachstraße 1a
04105 Leipzig

Tel.: 0341.3055850

E-Mail: info@hitschfeld.de

Hintergrund

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit mehr als 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz. Das Beratungsunternehmen baut dabei auf verschiedene Instrumente, wie Public Consensus Engineering (PCE).

Die Leipziger Berater sind davon überzeugt, dass sich der Erwerb und die Sicherung von Akzeptanz zunehmend zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die Realisierung von Vorhaben entwickeln werden. Ganz egal, ob es sich dabei um ein Großprojekt wie Stuttgart 21 handelt oder ,nur' um den Bau eines Supermarktes.

Zur Methode der Befragung

Grundgesamtheit ist die deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 64 Jahren im gesamten Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird. Für die Februar-Umfrage 2013 wurden in den Kalenderwochen 7 und 8 insgesamt 1005 Mitglieder eines online-Panels im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.